

NEW BUSINESS



VORARLBERG



- Seilbahnbauer Doppelmayr eröffnet neues Bürogebäude in Wolfurt
- Vorarlberg positioniert sich als Land der Fachkräfte
- Zumtobel präsentiert Neuausrichtung
- u. v. m.



SCHNELL AN DIE ARBEIT

DAS FLEXIBLE ALVÁRIS ARBEITSPLATZSYSTEM

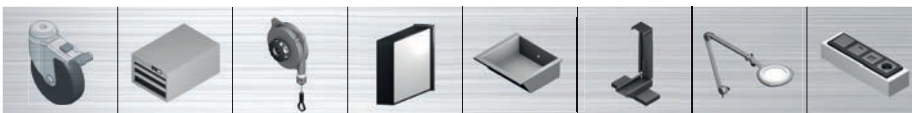


ZUBEHÖR-MÖGLICHKEITEN:

Realisieren Sie Arbeitsplätze, Montage- und Prüfplätze sowie ganze Montagelinien **schnell und kosteneffizient** dank unserem durchdachten System mit hochwertigen Aluminiumprofilen und perfekt abgestimmtem Zubehör. Durch intelligente **Arbeitsplatzverkettung** erfüllen Sie steigende Anforderungen an die Materialbereitstellung.

Unsere Lösungen orientieren sich an den geltenden **Normen und Regeln der Ergonomie**.

- Tischgestelle mit oder ohne **Höhenverstellung**
- Integrierte **Medienleiste**
- Optional in **ESD-Ausführung** (Electro Static Discharge) lieferbar



Planen Sie, Ihre Produktion zu erweitern oder zu modernisieren?

Kontaktieren Sie uns und erfahren Sie mehr über unser Arbeitsplatzangebot zwischen Standardvariante und individueller Speziallösung.

ALVÁRIS PROFILE SYSTEMS GMBH
Schweizerstraße 96 / Halle 2
A-6830 Rankweil-Brederis
T +43 (0) 5522 73011
info.at@alvaris.eu, www.alvaris.eu

ALVÁRIS

PROFILE SYSTEMS

Die Initiative CHANCENLAND VORARLBERG macht auf die Stärken Vorarlbergs aufmerksam und kommuniziert das Bundesland als attraktiven Karrierestandort für Technikstudierende.

Vorarlberg: Das Chancenland für MINT-Karrieren.



Beste Chancen für Studierende der MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft & Technik

Kaum eine andere Region bietet auf so kleiner Fläche eine so große Vielfalt an Karrieremöglichkeiten in unterschiedlichen Branchen wie Vorarlberg. Gerade im produzierenden Bereich oder im IT-Sektor haben Fachkräfte die Wahl aus vielen Top-Arbeitgebern. Mit unterschiedlichen Maßnahmen streut CHANCENLAND VORARLBERG genau diese Botschaft und begeistert damit gefragte Fachkräfte für die heimischen Unternehmen.

Bewusst anders als herkömmliche Business- und Karriere-Events gestalten sich beispielsweise die Netzwerktreffen der Initiative. An den Studienorten Wien, Graz und Leoben werden Abendessen organisiert, bei denen Vorarlberger Tech-

nikstudierende unkompliziert mit heimischen Unternehmen in Kontakt kommen. Bei der Nachspeise und einem Glas Wein können offen und informell auch jene Fragen gestellt werden, die beim formellen Kennenlernen oder bei Bewerbungsgesprächen nicht zur Sprache kommen. Es entstehen wertvolle Netzwerke zwischen den Studierenden und den Unternehmen sowie untereinander. Kurz vor Weihnachten findet zudem ein großes Netzwerktreffen im Festspielhaus Bregenz statt, zu dem auch Studierende aus anderen Studienorten, wie München, Zürich, Karlsruhe, aber auch Dornbirn, anreisen. Vorarlberger Unternehmen präsentieren sich, ihre Produkte und Technologien dabei auf eine unkonventionelle Art und Weise. Spielerisch stel-

len sie dadurch einen Bezug zu den Teilnehmern her und bleiben in Erinnerung, wenn sich Studierende dann nach Praktika, Abschlussarbeiten oder Jobs umsehen.

Auf der Web- und der Facebook-Seite der Initiative wird die Vielfalt der Karrierechancen in Vorarlberg kommuniziert und mit diversen Informationsmaterialien, Präsentationen und Exkursionen über die Region informiert. Gemeinsam mit heimischen Unternehmen präsentiert sich das Bundesland zudem auf Karrieremessen an österreichischen und deutschen Hochschulen und nutzt seine Kleinheit so als Stärke.

Schwerpunkte Standortattraktivität und Wirtschaftsstärke

CHANCENLAND VORARLBERG ist eine gemeinschaftliche Initiative der Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO) mit Vorarlberger Unternehmen. Die Teilnahme ist für alle Betriebe mit Sitz in Vorarlberg möglich. Der Schwerpunkt liegt auf der Kommunikation der Standortattraktivität und Wirtschaftsstärke Vorarlbergs, in erster Linie zur Gewinnung von technischen Fachkräften auf Akademikerniveau. ■

CHANCENLAND VORARLBERG

KONTAKT

CHANCENLAND VORARLBERG

info@chancenland.at

www.chancenland.at

Eine Region richtet ihren Fokus weiterhin auf die Aus- und Weiterbildung von topqualifizierten Fachkräften sowie auf Forschung & Entwicklung.

Vorarlberg positioniert sich als Land der Fachkräfte.

Es kommt nicht von ungefähr, dass Vorarlberg von der Wirtschaftskammer heuer zum wiederholten Male mit dem bundesweiten Wachstumspreis ausgezeichnet worden ist. Mit einem Plus von zwei Prozent eroberte die Vorarlberger Wirtschaft im innerösterreichischen Wettbewerb in bemerkenswerter Manier den Spitzenplatz zurück. Vom Höhenflug sind dabei nahezu alle Wirtschaftszweige erfasst, freuen sich Landeshauptmann Markus Wallner und der für Wirtschaft und Tourismus zuständige Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser.

Bundesweite Konjunkturlokomotive

Dahinter stehen clever und umsichtig agierende Unternehmerpersönlichkeiten, die sich gemeinsam mit einer hochmotivierten Belegschaft in den innovativen Betrieben national wie international sehr erfolgreich behaupten können. Eine Abkühlung der Konjunktur muss Vorarlberg derzeit nicht fürchten. Die Prognosen sagen vielmehr ein weiter anziehendes Wachstum voraus. Für heuer gehen die Fachleute von einem Wirtschaftswachstum von 2,4 Prozent aus. Angesichts der guten Zahlen sieht der Lan-

deshauptmann die Chance, mittel- bis langfristig auch die Vollbeschäftigung zu erreichen: „Das ist erklärtes Landesziel – ehrgeizig, aber möglich, wenn sich die wirtschaftliche Entwicklung so fortsetzt“.

Mehr Beschäftigte, weniger Arbeitslose

Das dynamische Wachstum schlägt sich auch auf die Beschäftigungszahlen nieder. Ende September lag die Zahl der

unselbständig Beschäftigten in Vorarlberg bei 163.000 Menschen. Das sind um 3.000 Personen bzw. 1,9 Prozent mehr als im September des Vorjahres. „Damit ist wiederum ein neuer Rekordwert in Vorarlberg erreicht – nie waren mehr Menschen im Land beschäftigt“, so Landesstatthalter Rüdisser. Zudem kann Vorarlberg eine Arbeitslosenquote von gerade einmal 5,5 Prozent (Ende September 2017) vorweisen – deutlich unter der bundesweiten Quote von 7,5 Prozent.

Weichen stehen auf Erfolg

»Den konjunkturellen Rückenwind wollen wir nutzen und Vorarlberg optimal auf künftige Herausforderungen einstellen.«

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner



Dazu würden einerseits die konkurrenzfähigen heimischen Betriebe beitragen, die viele Arbeitsplätze schaffen. Andererseits verfolgt Vorarlberg zusammen mit dem AMS eine konsequente und aktive Arbeitsmarktpolitik. Im Jahr 2017 werden von Land und AMS insgesamt 51,3 Millionen Euro in arbeitsmarktpolitische Impulse investiert.

Land will sich an der Spitze festsetzen

Seine Position als europäische Top-Region will Vorarlberg weiter ausbauen. „Der Vorsprung, den sich Vorarlberg wirtschaftlich erarbeitet hat, lässt sich dann dauerhaft sichern, wenn unsere Unternehmen im Wettbewerb innovativer und erfolgreicher bleiben als die Konkurrenz“, streicht Rüdiger heraus. Dazu werde das Land den bewährten wirtschaftspolitischen Kurs weiter konsequent fortsetzen, ergänzt Wallner: „Ganz oben auf der politischen Agenda steht weiter die Ankurbelung



Bei den CHANCENTAGEN schnuppern Schülerinnen und Schüler in Vorarlberger Unternehmen und lernen dadurch ihre Interessen sowie die Arbeitswelt kennen.

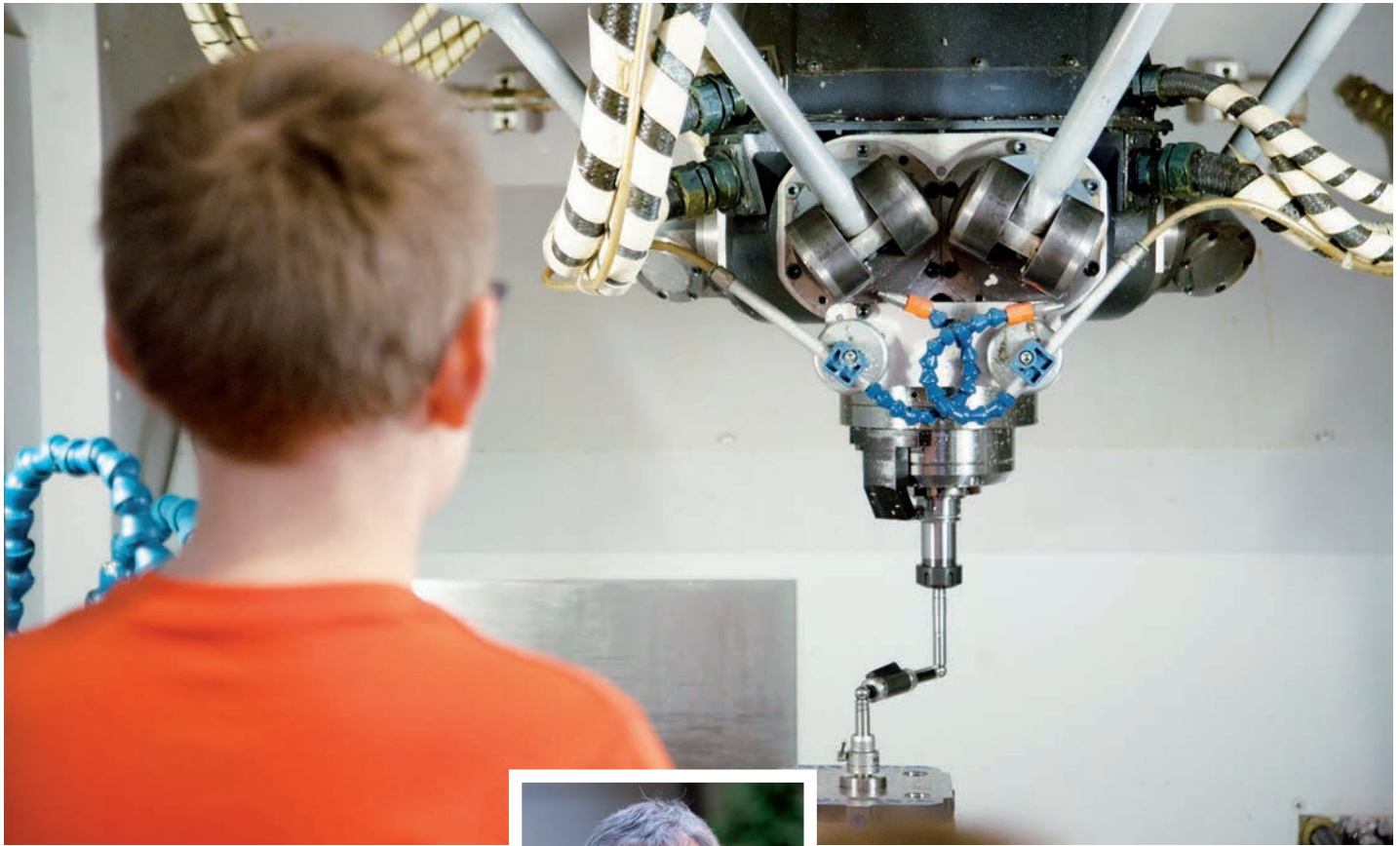
der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes. Fortgesetzt werden außerdem die standortstärkenden Investitionen mit den Schwerpunkten in den Bereichen Infrastruktur, Mobilität sowie Forschung und Entwicklung und die Bemühungen zum Abbau von Wach-

tumshindernissen, etwa durch Vereinfachung und Entbürokratisierung.“ Daneben gelte es sicherzustellen, dass der Fachkräftenachschub nicht abreißt, macht der Landeshauptmann auf die Aufgabe mit höchster Priorität aufmerksam. Dazu investiere das Land auch weiterhin konsequent in Bildung, Ausbildung und Qualifikation, versichert Wallner.

Fachkräfte für Vorarlbergs Wirtschaft

Vorarlberg ist heute schon ein Land der Fachkräfte, der Bedarf an Fachleuten nimmt jedoch weiter zu. Eine fest etablierte Kadenschmiede für Vorarlbergs Unternehmen ist längst die FH Vorarlberg geworden. Bemerkenswert ist die Entwicklung im Technikbereich. Der Anteil der Studierenden, die an der FH einen technischen Studiengang absolvieren, liegt bei 41 Prozent – Tendenz weiter steigend. Denn beim weiteren Ausbau der Hochschule werden sehr stark arbeitsmarktrelevante und zukunftsorientierte Studienangebote forciert, Stichwort Digitalisierung und MINT-Bereich. Es gehe darum, sich frühzeitig bestmöglich aufzustellen, um für den Prozess der Digitalisierung optimal gerüstet zu sein, hält der Landeshauptmann fest: „Dieser Herausforderung widmet sich das Land Vorarlberg intensiv auf allen Ebenen und in allen Bereichen“. Entsprechend viel ist in Bewegung: Erst kürzlich hat das zuständige Bundesministerium für die Ein-





richtung eines neuen Bachelor-Studiengangs an der FH Vorarlberg unter dem Titel „Informatik – Business Innovation“ mit 30 neuen Studienplätzen pro Jahr grünes Licht gegeben. „Mit dem innovativen Studiengang lassen sich gezielt



Innovation als treibende Kraft

»Der Vorsprung Vorarlbergs lässt sich dauerhaft absichern, wenn unsere Unternehmen im Wettbewerb innovativer bleiben als die Konkurrenz.«

Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdisser



Spitzenkräfte in jenen Bereichen ausbilden, in denen große Nachfrage am Arbeitsmarkt besteht. Es werden auf diese Weise die Chancen, die sich aus der Digitalisierung ergeben, aktiv genutzt“, erläutert der Landeshauptmann. Für „erfreulich“ hält Wallner darüber hinaus auch die Entwicklung bei den berufs begleitend Studierenden an der FH Vorarlberg: Schon 47 Prozent der Studierenden absolvieren ihr Studium berufs begleitend. „Offensichtlich sehen unsere Betriebe die Chancen, die aus der zusätzlichen Qualifizierung erwachsen, und erkennen, dass so hoch motivierte Mitarbeitende in den berufsbegleitenden Studien aktiv gefördert und unterstützt werden müssen“, betont Wallner.

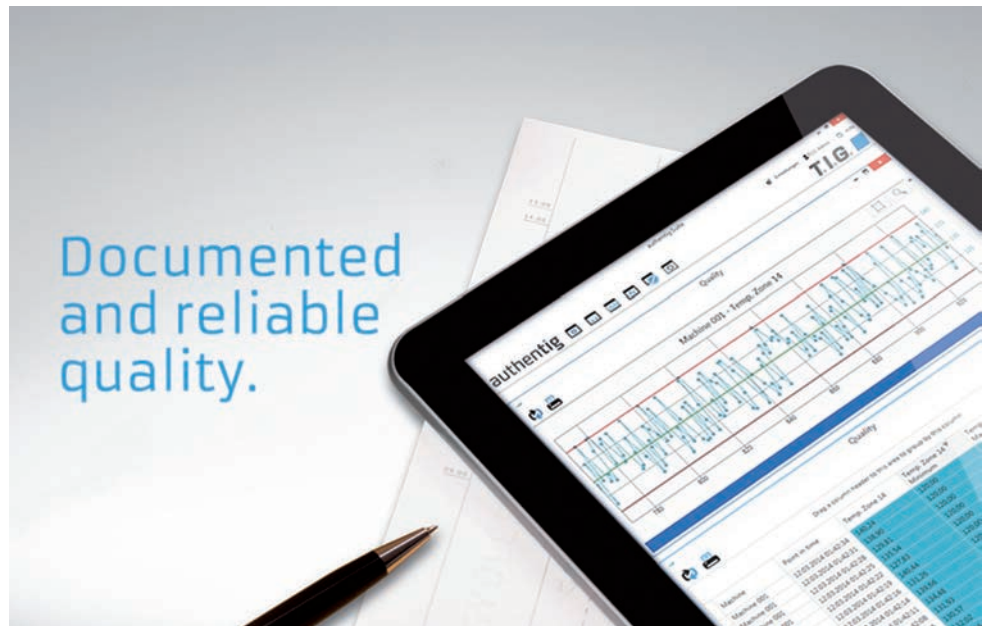
Vorarlberger Qualitätsprodukt: Lehrlingsausbildung

Daneben wird vom Land weiter massiv in die Lehrlingsausbildung investiert. Heuer sind es wieder fast 40 Millionen Euro, die in Vorarlberg für die duale Ausbildung aufgewendet werden. Nur wenn Infrastruktur und pädagogische Qualität stimmen, ist eine zeitgemäße Lehrstoff-Vermittlung sichergestellt, unterstreicht der Landeshauptmann. Der Einsatz für eine erstklassige Lehrlingsausbildung zahlt sich aus: Mehr als die Hälfte aller Jugendlichen in Vorarlberg entscheidet sich jedes Jahr für eine qualifizierte Lehre. Das ist ein absoluter Spitzenwert im Österreich-Vergleich. ■

TECHNISCHE INFORMATIONSSYSTEME GMBH

Termintreue, Kostenreduzierung und Ressourcenoptimierung sind Anforderungen, denen sich moderne Fertigungsunternehmen stellen müssen, um in einer Welt des digitalen Umbruchs bestehen zu können. Manufacturing Execution Systems (MES) spielen in der Fabrik der Zukunft eine Schlüsselrolle.

MES-Lösung für die Kunststoffindustrie



■ Vor über 20 Jahren als Spezialist für die Vernetzung von Produktionsmaschinen gegründet, ist T.I.G. – Technische Informationssysteme GmbH heute Branchenprimus in Sachen Qualitätssicherung und Produktionsoptimierung.

Langfristiger Erfolg ist kein Zufall, sondern das Ergebnis von richtigen Entscheidungen in der Produkt- und Marktentwicklung. Mit der von Grund auf neu entwickelten MES-Lösung „authentig“ haben Sie Ihre Fertigung im Griff und entscheiden richtungsweisend! „authentig“ ist ein modulares MES-System für die kunststoffverarbeitende Industrie. Mehr als 300 Kunden aus Automobilindustrie,

Medizintechnik, Elektro- und Verpackungsindustrie setzen weltweit mit über 8.000 vernetzten Spritzgieß-, Gummi- und Recyclingmaschinen auf die zukunftsweisende MES-Branchenlösung von T.I.G.

Maßgeschneiderte Branchen-Cockpits liefern auf Knopfdruck konzernweit entscheidungsrelevante Informationen über Produktivität, Termintreue und Fertigungsqualität. Als optimales Bindeglied zwischen dem ERP-System und der Produktion integriert „authentig“ alle fertigungsrelevanten Informationen in einem System und ermöglicht dadurch messbare Produktivitätssteigerung, Ausschussreduzierung und bestens dokumentierte Prozesse.

Industrie 4.0 gewachsen

Als Vorreiter und Entwicklungspartner stellt T.I.G. als erster MES-Anbieter allen Maschinenherstellern eine Test- und Validierungssoftware für die neue EUROMAP-77-Schnittstelle kostenfrei als Download zur Verfügung. „authentig“ kann sowohl „on premise“ als auch cloud- und webbasiert eingesetzt werden, erfüllt alle Anforderungen der Industrie

4.0 und unterstützt optimal die Realisierung moderner Produktionskonzepte wie „Big Data“, „Internet of Things“ und „Software as a Service“. Dank Modularität, Skalierbarkeit und kurzer Installationszeiten ermöglicht „authentig“ von T.I.G. den erfolgreichen Einstieg in die Smart Factory der Zukunft.

T.I.G. verkauft und wartet „authentig“ weltweit über die Standorte Rankweil, Wien, Shenzhen, Hongkong und Shanghai.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Technische Informationssysteme GmbH
 6830 Rankweil, Lehenweg 2
 Tel.: +43/5522/416 93-0
 office@tig.at
www.tig-mes.com



Geschäftsführer
 Wolfgang
 Frohner

Promotion

Das Geschäftsjahr 2015/16 war für die Doppelmayr-Gruppe ein sehr erfolgreiches. National wie international forderten spannende Aufträge den Seilbahnmarktführer aus Wolfurt.

Erfolg bahnt sich an.





Die Doppelmayr-Gruppe konnte den Jahresumsatz im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozent auf 834 Millionen Euro steigern. Damit erzielt der Weltmarktführer im Seilbahnbau den zweithöchsten Umsatz der Firmengeschichte. Weltweite Vorzeigeprojekte und Großaufträge schlagen sich in der Bilanz nieder. Auch die Mitarbeiterzahl wurde weiter erhöht: Weltweit beschäftigt die Doppelmayr-Gruppe aktuell 2.673 Menschen – das sind um 127 mehr als im Jahr zuvor.

Innovative Projekte mit zukunftsorientierten Partnern

Die Kunden der Doppelmayr-Gruppe bewiesen im Geschäftsjahr 2015/2016 wieder Pioniergeist und Begeisterung für innovative Seilbahnlösungen. Mit der D-Line realisierte die Doppelmayr-Gruppe einen wichtigen Meilenstein und heißt die Fahrgäste in der First Class willkommen. Design und Funktion sämtlicher Bauteile wurden überarbeitet und verbessert und damit der Komfort für Fahrgast und Seilbahnbetreiber noch weiter erhöht. Die Kirchenkarbahn in Hochgurgl war die erste D-Line-Gondelbahn, die den Betrieb aufgenommen hat, 2016 folgten bereits einige weitere.



Im Dezember 2015 machte die Doppelmayr-Gruppe erstmalig die Kurvenfahrt für 3S-Bahnen möglich. Bei der Penkenbahn in Mayrhofen realisierte das Unternehmen eine neuartige Kurvenstütze mit einem Achsenwinkel von 6,5 Grad. Ebenso im Einsatz ist hier das Einstiegs-konzept Easy Boarding, und alle Kabi-nen sind mit WLAN ausgerüstet.

Am Kitzsteinhorn in Kaprun sorgen der Gletscherjet 3, eine Kombibahn, und die Gondelbahn Gletscherjet 4 für Rekordzahlen. Mit maximalem Komfort beförderten die beiden Bah-nen in den ersten fünf Betriebsmona-ten knapp drei Millionen Fahrgäste – ein Rekord, den fast keine andere Winterseilbahn erreicht. Sie verbindet ein spezielles Durchfahrssystem in der Zwischenstation. Die 10er-Gondeln der Kombibahn fahren bis zur Bergsta-tion des Gletscherjet 4 durch, die Sessel bleiben im Gletscherjet 3.

Internationale Großprojekte

In Vietnam erfährt die Seilbahn derzeit sehr große Beliebtheit, insbesondere im touristischen Bereich. Die Ha Long

Queen Cable Car quert die weltbekann-te Ha Long Bucht und verfügt über die höchste Seilbahnstütze mit 188,88 Metern sowie die beiden weltgrößten Kabinen für je 230 Personen. Der Fansipan, Vietnams höchste Erhebung, ist seit April ebenfalls mit einer Seil-bahn erschlossen. Während der knapp 15-minütigen Fahrt mit der 6.326 Meter langen 3S-Bahn Fansipan Legend über-winden die Fahrgäste einen Höhenun-terschied von 1.410 Metern.

Doppelmayr Cable Car stellte am neu-en, internationalen Flughafen in Doha einen Automated People Mover fertig. Der zweispurige Cable Liner Shuttle mit einer Streckenlänge von 500 Metern und einer Fahrgeschwindigkeit von 12,5 m/s (= 45 km/h) verbindet das Terminalge-bäude mit den Gates – die Strecke ver-läuft oberhalb der Check-in-Schalter im Inneren des Flughafengebäudes.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 durfte die Doppelmayr-Gruppe einen RopeCon in Mexiko fertigstellen. Er dient als Transportlösung zwischen der Golder-zlagerstätte El Limón und der Aufbe-reitungsanlage im Tal. Der neue >>



INFO-BOX I

Neues Bürogebäude für Doppelmayr

Seit der Gründung im Jahre 1893 hat sich Doppelmayr stark entwickelt. Die Mitarbeiterzahl ist stetig gestiegen und die Büroräumlichkeiten wurden immer wieder erweitert. So war das Unternehmen bis vor Kurzem auf verschiedene Standorte in Wolfurt und auf verschiedene Gebäude in Rickenbach verteilt. 2013 wurde die Entscheidung getroffen, in ein neues Bürogebäude zu investieren. Ende 2014 fand dafür der Spatenstich statt. Knapp zwei Jahre später wurde am 10. Juni 2017 das Büro Hohe Brücke eröffnet. Es ist kein Zufall, dass es sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Werk Hohe Brücke, der größten Produktionsstätte der Doppelmayr-Gruppe, befindet. Knapp 450 Mitarbeiter sind in das moderne Bürogebäude eingezogen. Damit werden die Fäden wieder zusammengezogen, die internen Abläufe vereinfacht und die Kommunikation noch weiter optimiert. Michael Doppelmayr sieht den Neubau als Chance: „Unser neues Haus ist eine schöne Hülle, die von uns gefüllt wird: mit Leidenschaft für Seilbahnen, mit Jahrzehnten an Erfahrung und Kompetenz und dem unbedingten Ziel, für unsere Kunden weltweit Höchstleistungen zu erbringen.“

Bezahlte Anzeige

**Ernst.
Arbeitet und
betreibt Sport mit
Ausdauer. Sucht
engagierte Leute, die immer
auf dem Laufenden sind.**

Im AMS eJob-Room, Österreichs größter Online Job- und Personalbörse

Die vielen Seiten des Lebens erfordern viele Antworten: Personalvermittlung, Qualifizierung, Förderungen. Oder den eJob-Room, die schnelle und unkomplizierte Personalvermittlung für alle Unternehmer/innen, wie Ernst, der für die FUSSL MODESTRASSE auf der Suche nach dem besten Personal ist.
www.ams.at

UNIQUE Crayling



AMS. Vielseitig wie das Leben.



**Hier finden Sie Informationen zu unseren
Angeboten für Unternehmen.**

AMS Vorarlberg. Partner der Wirtschaft.



» RopeCon überwindet den Höhenunterschied von knapp 400 Metern und die Länge von 1,3 Kilometern mit nur einer Stütze und transportiert stündlich 1.000 Tonnen an Golderz ins Tal.

2017 bisher gut verlaufen

Auch im laufenden Geschäftsjahr realisierte der Seilbahnenkonzern spannende internationale Projekte. Zur Verbesserung der Infrastruktur und um den Komfort für die Besucher zu steigern, fertigte die Doppelmayr/Garaventa-Gruppe eine moderne Seilbahn in Lushan, einem der berühmtesten Orte Chinas und beliebten Ausflugsziel. Für die Gruppe ist der Lushan-Auftrag ein Meilenstein, immerhin handelt es sich um die allererste Dreiseilbahn Chinas. Die Dreiseilbahn ist ein kuppelbares Umlaufsystem, das ganz bewusst für den Einsatz in Lushan gewählt wurde. Die UNESCO erklärte das Gebiet in den Neunzigerjahren zum Welterbe. Die 3S-Bahn überspannt den geschützten Bereich problemlos: Die Seilbahningenieure realisierten ein Seilfeld – freihängend zwischen zwei Stützen – von knapp

1.600 Metern. In Verbindung mit der notwendigen Förderleistung war dies das einzige Seilbahnsystem, das den hohen Anforderungen entsprach. Ende September 2017 eröffnete Boliviens Präsident Evo Morales eine weitere Seilbahnlinie im größten urbanen Seilbahnnetz der Welt. Die Línea Naranja (orange) ist bereits die fünfte Linie, die die Doppelmayr/Garaventa-Gruppe in La Paz/El Alto realisieren konnte. Sie schließt direkt an die als erstes eröffnete rote Linie an. Die blaue, die rote und die orange Linie bilden damit gemeinsam die längste durchgängige Linienverknüpfung des Netzes: Sie decken eine Strecke von zehn Kilometern ab. Den Fahrgästen der Línea Naranja stehen vier Stationen zum Ein- und Aussteigen zur Verfügung. Eine Besonderheit ist die Station Plaza Villarroel: Sie ist die erste Seilbahnstation, die sich unter einem öffentlichen Platz befindet, wodurch für die Menschen mehr freier Raum in der Stadt gewonnen wird. An diese Untergrundstation wird auch die weiße Linie angebunden. **MW**

www.doppelmayr.com

Fotos: Doppelmayr, Weissengruber & Partner



INFO-BOX II

Die wichtigsten Zahlen der Unternehmensgruppe

- 834 Millionen Euro Jahresumsatz erwirtschaftete die Doppelmayr-Gruppe im Geschäftsjahr 2015/2016
- 14.800 Anlagen auf sechs Kontinenten der Welt sind von Doppelmayr/Garaventa
- 40 Länder weltweit haben ein Tochterunternehmen oder eine Vertretung der Unternehmensgruppe
- In 91 Ländern der Welt sind Doppelmayr/Garaventa-Seilbahnen zu finden
- 2.673 Mitarbeiter arbeiten für die Doppelmayr/Garaventa-Gruppe weltweit: 1.360 davon allein in Österreich, 384 in der Schweiz
- 104 Lehrlinge in Österreich und 28 Auszubildende in der Schweiz absolvieren derzeit bei Doppelmayr/Garaventa ihre Ausbildung

VEREDELUNG FÜR DIE ENDGÜLTIGE FUNKTION

Was haben ein Lady-Gaga-Konzert, eine Papstmesse und die Auftritte eines US-amerikanischen Präsidentschaftskandidaten gemeinsam?

Hunderttausend kleine Audiostecker, die bei Großveranstaltungen für die richtige Akustik sorgen. Ihre Oberflächen wurden alle bei Collini veredelt. Seit über 116 Jahren beschäftigt sich die Firma Collini mit Oberflächen. Als Scherenschleifer-Betrieb gegründet, hat sich Collini im Laufe der Zeit auf das Veredeln von Grundwerkstoffen durch Beschichten spezialisiert: Feuerverzinken, Galvanisieren und organisches Beschichten. Die Werke der Collini Holding stehen in ganz

Europa, Stammsitz des Familienunternehmens ist jedoch immer Hohenems geblieben. Ende der 80er-Jahre wurde begonnen, die Collini-Gruppe zum führenden Technologie-Unternehmen für Oberflächenveredelung in Europa zu formen. In allen Lebensbereichen sind wir von Produkten umgeben, deren Oberfläche veredelt wurde. Wenn die Espressomaschine morgens den Kaffee mahlt, würde sich die Mühle ohne galvanisierte



Bauelemente nicht rühren, und auch bei Mobiltelefonen herrschte ohne die Technologie von Collini Funkstille. Das Ausgangsmaterial vieler Bauteile verfügt eben nicht über die geforderten Eigenschaften des Endprodukts. Erst die Beschichtung der Oberfläche gibt dem Grundwerkstoff seine endgültige Funktion: Korrosionsschutz, Verschleißschutz, Gleitvermögen und Lötbarkeit werden meist erst durch diese sehr dünnen Metallschichten erzielt.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Collini Gesellschaft m.b.H.

6845 Hohenems
 Schweizer Straße 59
 Tel.: +43/5576/71 44-0
 hohenems@collini.eu
www.collini.eu



Die Collini-Zentrale in Hohenems

Bezahlte Anzeige

Beim 15. Solar- und Wärmepumpentag in Bregenz informierten unter anderem die illwerke vkw und das Energieinstitut Vorarlberg über umweltfreundliches Heizen und verkünden: **Der Marktanteil von Wärmepumpen hat sich verzehnfacht!**

Der Marktanteil von Wärmepumpen hat sich in Vorarlberg in den letzten 15 Jahren verzehnfacht, ebenso die Leistung der Photovoltaikanlagen. Die Kollektorfläche zur Warmwasserbereitung hat sich seit dem Jahr 2002 mehr als verdreifacht. Diese Zahlen präsentierten illwerke vkw und Energieinstitut Vorarlberg beim 15. Solar- und Wärmepumpentag Ende September in Bregenz. Mehr als 1.200 Besucher informierten sich dort über umweltfreundliches Heizen. Erstmals waren auch Batteriespeicher für Photovoltaikanlagen zu sehen. Umweltfreundliches Heizen und die Energiegewinnung aus der Sonne boomen in Vorarlberg: Das wurde beim Solar- und Wärmepumpentag am Firmensitz von illwerke vkw in Bregenz deutlich. Die begeisterten Besucher erkundigten sich bei den 25 Ausstellern, die einen fast vollständigen Überblick über die in Vorarlberg angebotenen Produkte boten. Zum 15-Jahr-Jubiläum zog der Vorarlberger Energie-Landesrat Erich Schwärzler eine positive Bilanz „Hier wird die gewaltige Entwicklung der Branche sichtbar, die ganz direkt zur Energieautonomie Vorarlbergs beiträgt.“ Der Markt-



anteil von Wärmepumpen bei Einfamilienhäusern stieg seit 2002 von acht auf über 80 Prozent. Die installierte Leistung der Photovoltaikanlagen stieg ebenfalls um etwa das Zehnfache auf 55.000 kW peak. Die Fläche der Sonnenkollektoren zur Warmwassergewinnung erhöhte sich in diesem Zeitraum von 86.000 auf 280.000 Quadratmeter. Dies entspricht 0,75 Quadratmeter pro Einwohner.

Batteriespeicher im Trend

Auch die technologische Entwicklung wird beim Solar- und Wärmepumpentag deutlich: Ständen in den Anfangsjahren neben den Wärmepumpen noch thermische Solaranlagen im Fokus, geht der Trend seit einigen Jahren zu Photovoltaikanlagen. In diesem Jahr waren erstmals auch Batteriespeicher zu sehen, die Strom aus Photovoltaikanlagen puffern. „Das Interesse ist groß, auch wenn die Zahl der tatsächlich installierten Anlagen derzeit noch gering ist“, schildert der Geschäftsführer des Energieinstituts, Josef Burtscher. Die Batteriespeicher seien inzwischen ausgereift, die Preise fallen. „Vielen ökologisch orientierten Kunden ist es wichtig, den selbst erzeugten Strom auch selbst zu nützen.“



Positive Bilanz

»Hier wird die gewaltige Entwicklung der Branche sichtbar, die ganz direkt zur Energieautonomie Vorarlbergs beiträgt.«

Vorarlberger Energie-Landesrat Erich Schwärzler



Schritt für Schritt zur Energieautonomie

Helmut Mennel, Vorstand von illwerke vkw, begrüßt diese Entwicklung: „Wir haben uns ganz dem Ziel der Energieautonomie verschrieben. Wärmepumpen und Solaranlagen leisten einen wichtigen Beitrag dazu.“ Das Netz der VKW in

Vorarlberg werde dadurch gut ergänzt. Mennel verweist auch auf das Engagement der illwerke-vkw-Gruppe für die Elektromobilität: „Strom ist die Energieform der Zukunft in allen Lebensbereichen, auch in der Mobilität.“ Energie-Landesrat Schwärzler sieht die Information der Bevölkerung als wich-

tige Aufgabe auch für die kommenden Jahre: „Das Interesse der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ist ungebrochen, wie der Solar- und Wärmepumpentag auch nach 15 Jahren beweist. Energieinstitut und illwerke vkw schaffen mit ihren Beratungsangeboten Orientierung im vielfältigen Markt.“ **VM**

HYPO VORARLBERG MIT NEUEM MARKENAUFTRITT

Der 1. Oktober 2017 war für die Hypo Vorarlberg ein historischer Termin. Seit diesem Tag firmiert die Bank unter gekürztem Namen und startet gleichzeitig mit dem neuem Markenauftritt.

Im Anschluss an einen intensiven Markenprozess hat das Logo, das zuletzt vor 15 Jahren modifiziert wurde, ein Redesign bekommen. Doch eines bleibt selbst nach 120-jähriger Erfolgsgeschichte gleich: „Wir setzen auch in Zukunft auf qualitative und persönliche Beratung“, erklärt Vorstands-

vorsitzender Mag. Michel Haller. Unverändert bleiben auch das bekannte Logo-Quadrat und die Farbe blau.

Vorarlberger Kreativ-Expertise

Der neue Markenauftritt wurde mit der Agentur gobiq aus Dornbirn sowie den Markenberatern von Brand Trust erarbeitet. Entstanden ist ein klares, modernes Erscheinungsbild, das die typischen Vorarlberger Eigenschaften vermittelt. Das ist dem Vorstand besonders in den Wachstumsmärkten Wien, Steiermark, Oberösterreich und Süddeutschland wichtig. „In diesen Marktgebieten haben wir uns in Nischen als unternehmerische Beratungsbank für Firmen- und Veranlagungskunden spezialisiert“, ergänzt Haller.



Hypo Vorarlberg in Bregenz

Ganz im Zeichen ihrer Positionierung „Die beste Beratung für alle, die etwas vorhaben“ setzt die Hypo Vorarlberg auf höchste Beratungsqualität im Anlage- und Finanzierungsgeschäft, parallele Digitalisierung des Serviceangebots und zukunftsfähige Filialstandorte.

www.hypovbg.at

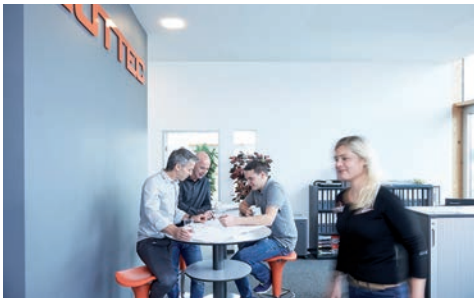


Mag. Michel Haller, Vorstandsvorsitzender Hypo Vorarlberg

Bezahlte Anzeige

Als einer der führenden Spezialisten in der Region Westösterreich, Ostschweiz und Süddeutschland unterstützt AUTTEC seine Kunden bei der ganzheitlichen Gebäudeautomatisierung.

Zehn Jahre intelligente Gebäudeautomation.

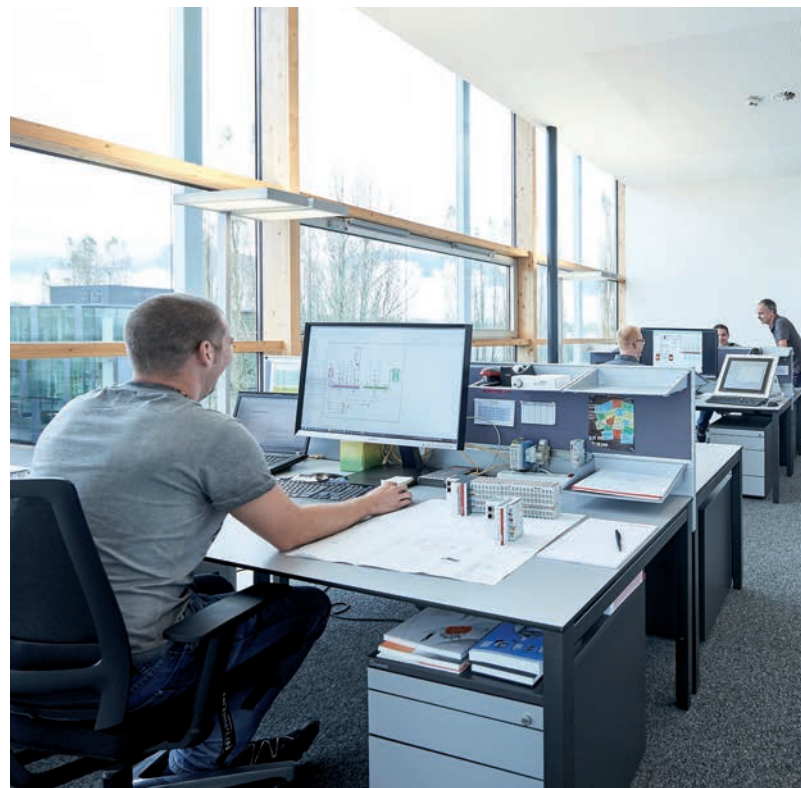


Die Firma AUTTEC projiziert, liefert und wartet hochwertige Systeme zur Gebäudeautomation – und dies mittlerweile seit zehn Jahren. Mit hocheffizienten Systemen und perfekter Ausführungsqualität erfüllt das 2007 gegründete Vorarlberger Unternehmen höchste Ansprüche an Gebäude und hilft seinen Kunden dabei, Kosten, Zeit und Energie zu sparen. Die beiden Gründer und geschäftsführenden Gesellschafter Egon Unterbuchberger und Roland Alber bringen gemeinsam über 50 Jahre Praxiserfahrung mit und damit über-

durchschnittliche Kenntnisse über die am Markt verfügbaren Regelungssysteme und Produkte.

Ein starkes Miteinander mit Kunden und Partnern

Zwei Jahre nach der Gründung übersiedelte AUTTEC in den Millennium Park in Lustenau, von wo auch bis heute die Geschäfte geführt werden. Operativ tätig ist der Ökoprotit-zertifizierte Betrieb mit seinen hoch qualifizierten Mitarbeitern neben Vorarlberg auch in Tirol, Süddeutschland und der Ostschweiz. „Wir legen großen Wert auf nachhaltige



INFO-BOX

Vorteile integraler Gebäudeautomation

- Steigerung von Komfort und Qualität des Gebäudes
- Kosteneinsparung durch geringere Investitionskosten
- Unterstützung der höchsten Energieeffizienzklassen
- Reduktion von Verbrauchs- und Betriebskosten
- Kostentransparenz durch integriertes Energie-Monitoring
- Intuitive Bedienoberflächen erleichtern die Betriebsführung
- Unterstützung bei Anlagenoptimierung und Wartungsplanung
- Hohe Flexibilität bei Nutzungsänderungen
- Investitionsschutz durch langfristige Verfügbarkeit

und wertschätzende Beziehungen zu unseren Kunden und Partnern. Sie sind die Basis für erfolgreiche Projekte“, erklärt Roland Alber die Wichtigkeit, nah am Kunden zu sein. „Wir arbeiten mit einem bewährten Netzwerk aus regionalen Planungsbüros, Installateuren, Lüftungstechnikern und Elektrikern zusammen. Durch ihre hohe Expertise stellen sie unsere Ansprüche an herausragende Qualität sicher.“ Eine äußerst hohe Kundenzufriedenheit ist das Ergebnis dieser leidenschaftlichen Servicekultur. „Wir stehen unseren Kunden auch nach Fertigstellung der Automationsanlage jederzeit mit Rat und Tat zur Seite“, ergänzt Unterbuchberger.

Konsequent in Zukunft investieren

Seinen Fokus legt der Lustenauer Betrieb auf zukunftsorientierte, nachhaltige Gebäudeautomation. Mit einer integralen Automatisierungsplattform für Heizung, Klimatisierung, Lüftung, Beleuchtung, Fassadensteuerung und Raumautomation werden genau in dem Bereich neue Maßstäbe gesetzt. „Unsere Bedienober-



flächen sind benutzerfreundlich, intuitiv und unterstützen Sie bei der Optimierung, der Wartung und dem Energie-Monitoring Ihres Gebäudes“, erwähnt Alber stolz. „Denn nur, wenn das Zusammenspiel aller technischen Gewerke perfekt miteinander harmoniert, kann höchste Energieeffizienz entstehen. Daran arbeiten wir täglich!“ Auf diese Weise werden sowohl Umwelt als auch Geldbörse geschont. „Unsere Kunden profitieren durch Einsparungen bei Investition und Unterhaltskosten im laufenden Betrieb, durch Werterhalt von Anlagenbeständen und erweiterte Garantieleistungen“, weiß Egon Unterbuchberger. Bereits in der Planungsphase stehen gewerkübergreifende Funktionen im Vordergrund. Dadurch wird einerseits der Komfort im Gebäude erhöht, andererseits werden Energieeinsparpotenziale voll ausgeschöpft, sodass sich Investitionen in die Gebäudeautomation schon nach wenigen Jahren amortisieren. Durch PC-basierte Steuerungsplattformen ist die integrale und gewerkübergreifende Automation in Industrie und Gewerbe, Büro und Geschäftsgebäuden, öffentlichen Gebäuden, Hotel und Gastronomie sowie auch im Wohnbau möglich.

Lamellen, die von über 300 Motoren angetrieben werden. Zusätzlich wurde eine ökologische Ammoniakwärmepumpe für die Wärme- und Kältengewinnung eingebaut. „Wir sind froh, dass unsere Wahl auf die Firma AUTTEC gefallen ist, denn auch im laufenden Betrieb und für nachträgliche Änderungen ist die Firma AUTTEC ein effizienter und verlässlicher Partner“, erklärt Markus Nigsch von Gebrüder Weiss. Auch die Firma Meusburger Georg GmbH & Co KG ist von der Zusammenarbeit mit AUTTEC begeistert: „Mit AUTTEC verbindet uns seit 2011 eine intensive, konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Neben der fachlichen Qualifikation schätzen wir die hohe soziale Kompetenz sowie die Art und Weise, wie an die Aufgabenstellungen herangegangen wird“, findet Prokurist Hubert Eberle nur lobende Worte. „Das AUTTEC-Team arbeitet unkompliziert und zielorientiert. Das zwischenmenschliche Klima bei der Zusammenarbeit ist immer sehr angenehm. Alle Aufträge wurden jederzeit termingerecht und in der erwarteten Qualität realisiert.“

Rundum zufriedene Kunden geben dem Erfolg recht

Renommierte Kunden aus Vorarlberg und der umliegenden Bodensee-Region vertrauen bereits auf die langjährige Erfahrung von AUTTEC. Die Firma Gebrüder Weiss hat sich etwa 2011 für den Neubau der Firmenzentrale in Lauterach entschieden. Bei einem Architekturwettbewerb ging das Projekt der C&N-Architekten siegreich hervor. Ein wesentliches Merkmal der Gebäudefassade sind die 900 sonnengesteuerten Aluminium-



KONTAKT

AUTTEC Automationstechnologie für Gebäude GmbH

6890 Lustenau, Millennium Park 5
 Tel.: +43/5577/84 298-0
 Fax: +43/5577/84 298-19
 office@auttec.at
www.auttec.at

Bezahlte Anzeige • Fotos: AUTTEC



Die neuen Geschäftsführer der i+R Industrie- & Gewerbebau, Mario Bischof und Eckehard Schöch, über Herausforderungen am Markt, das aktuelle Geschäftsjahr und ihre Zukunftspläne.

„Wir bieten Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten!“

Seit August sind Sie beide, Herr Mario Bischof und Herr Eckehard Schöch, die neuen Geschäftsführer der i+R Industrie- & Gewerbebau. Wollen Sie eine neue innovative Richtung einschlagen?

Die Herausforderungen sind vielseitig. Auf der einen Seite gilt es, die bestehenden Geschäftsbereiche am Markt weiterzuentwickeln. Gerade in den Bereichen Hotel-, Industrie- und Gewerbebau erfahren wir eine starke Nachfrage in unserem Kernmarkt und unseren Projektmärkten in Deutschland und der Schweiz. Auf der anderen Seite sehen wir eine Vielzahl von Chancen für unsere Organisation, allen voran die wachsende Digitalisierung in der Bau- und Immobilienbranche.

Die Entwicklung hin zu mehr Digitalisierung – egal ob in der Entwicklung der Projekte oder der technischen Ausführung derselbigen – ist allgegenwärtig und wird sich in den nächsten Jahren weiter beschleunigen. Wir wollen die notwendige Flexibilisierung und Agilität schaffen, um diese und andere Chancen für uns bestmöglich zu nutzen.

Mit welchen Herausforderungen am Markt haben Sie aktuell zu kämpfen?

Der Druck, Kosten, Qualität

und Zeit einzuhalten, ist neben den immer mehr steigenden Anforderungen an die Gebäude und den behördlichen Auflagen eine der größten Herausforderungen für unsere Projektteams. Die Schnittstellen in der Projektabwicklung, welche für uns als Totalunternehmer zu bewältigen sind, haben sich qualitativ und quantitativ vervielfacht. Die Planungs- und Entwicklungsphase von Projekten sehen wir aus diesem Grund als entscheidenden Erfolgsfaktor für ein funktionales und wirtschaftliches Gebäude.

Wie ist das aktuelle Geschäftsjahr verlaufen?

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir im klassischen Segment des Industrie- und Gewerbebaus eine Vielzahl an Projekten realisieren. Die Erweiterung des Produktionsgebäudes der Firma Tox in Weingarten (D), der Neubau der Firma Schroth in Altstätten (CH) sowie die Realisierung des Büro- und Produktionsgebäudes der Firma RAICO in Pfaffenhausen (D) sind Beispiele unserer zuletzt fertiggestellten Projekte.

Hinzu kommen die Entwicklungen und Ausführungen von Hotelprojekten in Frankfurt, Konstanz und Zürich, welche in den kommenden Wirtschaftsjahren übergeben werden. Weiters konnten wir im abgelaufenen Wirtschaftsjahr einen Personalaufbau verzeichnen, welcher es uns ermöglicht, die kommenden Aufgaben sach- und fachgerecht abzuwickeln. Die dafür erforderlichen betrieblichen Prozesse wurden optimiert, wenngleich uns dieser Optimierungsprozess auch zukünftig noch beschäftigen wird.

Worauf wird die i+R Industrie- & Gewerbebau GmbH 2018 den Fokus legen?

Die Konjunkturdaten der Eurozone gehen für die Zukunft von einer anhaltend guten Entwicklung aus, so sollte sich die Wachstumsrate zwischen 1,7 und 1,9 Prozent für 2017 und 2018 bewegen. In unseren Kern- und Heimatmärkten entwickelt sich dieser Trend aller Voraussicht nach tendenziell besser.

Aus diesem Grund blicken wir äußerst zuversichtlich in das kommende Geschäftsjahr. Der Erfolg der gesamten i+R-Gruppe steht und fällt mit unseren Mitarbeitern, daher bekennen wir uns zu einer nachhaltigen Personalentwicklung. Alle Maßnahmen bezüglich der individuellen Weiterentwicklung der Mitarbeiter, der Arbeitsplatzevaluierung und Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen werden fortlaufend getroffen und aktiv von i+R unterstützt und umgesetzt. Hierzu gibt es Qualifizierungsmaßnahmen und vielseitige Karrieremöglichkeiten. Die Erhöhung der Attraktivität ermöglicht es uns als Arbeitgeber, dem härter werdenden Wettbewerb entgegenzuwirken.

VM

www.ir-gruppe.com



Mario Bischof (li.) und Eckehard Schöch, Geschäftsführer der i+R Industrie- & Gewerbebau

Schlüsselfertig bauen

Erfahrung schafft Mehrwert



Sie planen ein neues Bürogebäude,
eine Industriehalle oder ein Hotel?

Um Ihr Bauvorhaben erfolgreich umzusetzen,
braucht es langjährige Erfahrung und
fachübergreifendes Know-how. Als Partner
der Wirtschaft begleiten wir Sie von der
Projektentwicklung bis zur schlüsselfertigen
Übergabe. So bleibt Ihnen Zeit für Wesentliches.

Das ist **mehr wert.**

i+R Industrie- & Gewerbebau GmbH

Johann-Schertler-Str. 1 | A-6923 Lauterach | T +43 (0) 5574/6888-2900



www.ir-gruppe.com

Im Oktober übernahm die Norsk Hydro AS den Sapa-Konzern und somit auch den Standort in Nenzing. Dadurch werden neue Arbeitsplätze geschaffen und Wachstum vorangetrieben.

In Nenzing weht die Hydro-Flagge.

Hydro Nenzing ist ein in Europa führendes Unternehmen der Norsk-Hydro-Gruppe und verpresst jährlich ca. 43.000 Tonnen Aluminium zu kundenspezifischen Aluminiumprofilen. Der Standort Nenzing beschäftigt insgesamt knapp 400 Mitarbeiter und verfügt neben drei Pressen auch über ein eigenes Bearbeitungszentrum. Die Profile werden nicht nur mechanisch bearbeitet, sondern auch je nach Kundenwunsch zu individuellen Produkten montiert. Ideal gelegen im Dreiländereck, beliefert der Standort Nenzing ca. 1.000 Kunden in Österreich, Deutschland und der Schweiz.

zent übernommen, womit auch am Standort in Nenzing seit dem 2. Oktober 2017 wieder die Hydro-Flagge weht. Die Sapa-Standorte wurden als Geschäftsbereich „Extruded Solutions“ vollständig in den Hydro-Konzern integriert. Für den Standort Nenzing ist diese Entwicklung ausschließlich positiv. In den letzten Jahren als Sapa konnte man in Nenzing viel Neues lernen und das Unternehmen weiterentwickeln. Die Übernahme durch die Hydro bedeutet besonders für diesen Standort die Rückkehr in eine vertraute Umgebung. Mit Norsk Hydro steht nun ein starker und zuverlässiger Partner hinter dem Unterneh-

Nenzing-Geschäftsführer Manfred Rotschne. Den angestrebten Investitionen in die Erweiterung des Bearbeitungszentrums sowie der mittelfristigen Schaffung von neuen Arbeitsplätzen steht man in Nenzing sehr positiv gegenüber.

Nachhaltig in die Zukunft

Seit der Übernahme von Sapa zählt Norsk Hydro weltweit über 35.000 Mitarbeiter an über 150 Standorten in über 40 Ländern und ist das weltweit einzige Unternehmen in der Aluminiumbranche, das in allen Stufen entlang der Aluminium-Wertschöpfungskette



Hydro Nenzing – mitten im Walgau



Presse P16

Sapa-Standort wird in Hydro-Konzern integriert

Gegründet im Jahr 1972 als eines der ersten Hydro-Werke außerhalb Skandinaviens, wurde Hydro Aluminium Nenzing im Jahr 2013 durch ein Joint Venture zwischen der Norsk Hydro und Orkla AS zu Sapa. Nach einem vier Jahre andauernden Joint Venture hat Norsk Hydro den Sapa-Konzern nun zu 100 Pro-

zent übernommen, womit auch am Standort in Nenzing seit dem 2. Oktober 2017 wieder die Hydro-Flagge weht. Die Sapa-Standorte wurden als Geschäftsbereich „Extruded Solutions“ vollständig in den Hydro-Konzern integriert. Für den Standort Nenzing ist diese Entwicklung ausschließlich positiv. In den letzten Jahren als Sapa konnte man in Nenzing viel Neues lernen und das Unternehmen weiterentwickeln. Die Übernahme durch die Hydro bedeutet besonders für diesen Standort die Rückkehr in eine vertraute Umgebung. Mit Norsk Hydro steht nun ein starker und zuverlässiger Partner hinter dem Unterneh-

men, der zukünftiges Wachstum ermöglicht. „Unsere Kunden werden auf ein noch stärkeres Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk zugreifen können und von einer vollumfassenden Kompetenz in der Aluminiumbranche profitieren. Unser Ziel ist es, unseren Kunden ein einzigartiges Sortiment an innovativen und nachhaltigen Aluminiumlösungen anbieten zu können“, erklärt

tätig ist. Durch die geballte Stärke und Kraft, die von Seiten der Sapa und Hydro hier aufeinandertreffen, geht man davon aus, dass die Reise noch weitergeht und Hydro sein Tätigkeitsfeld weiter ausbauen wird. Ein Augenmerk liegt auf der Entwicklung nachhaltiger Lösungen für eine CO₂-arme Wirtschaft. www.hydroextrusions.com

F.M. HÄMMERLE HOLDING AG

F.M. Hämmerle schreibt seit 180 Jahren Vorarlberger Wirtschaftsgeschichte und entwickelte sich vom führenden Textilkonzern zu einem der aktivsten Immobilienentwickler des Landes.

Innovation trifft Tradition



STEINEBACH



Quartier BÜNDTLITTEN



Quartier ILLUFER

■ Derzeit verwaltet die F.M. Hämmerle Holding AG mit Sitz im STEINEBACH ca. 800 Mietobjekte im Wohn- und Gewerbebereich und ist somit der größte private Anbieter in Vorarlberg. Neben der Verwaltung und der persönlichen Betreuung aller Objekte wird kontinuierlich an der Optimierung und Revitalisierung der Standorte gearbeitet. Zusätzlich wird der Fokus auf die Projektentwicklung sowie auf die Errichtung von Neubauten und den Erwerb von Grundstücken gelegt.



Mag. Petra Kreuzer, Vorstandin
der F.M. Hämmerle Holding

Neue Ära als Projektentwickler

Als Traditionsunternehmen trägt die F.M. Hämmerle Holding AG Verantwortung, die Liegenschaften ständig den gewünschten Erfordernissen anzupassen. Nachdem bisher der Fokus auf die Verwaltung und Sanierung von bestehenden Objekten gelegt wurde, betritt das Unternehmen jetzt eine neue Ära als Projektentwickler. So werden in den nächsten Jahren 400 neue Mietwohnungen errichtet. Mit dem Projekt ILLUFER in Feldkirch-Gisingen wurde bereits begonnen. Dort entstehen sukzessive mehrere Häuser mit hochwertigen sowie alters- und behindertengerechten Mietwohnungen. Das erste Gebäude wurde nun fertiggestellt und die Wohnungen ihren Mietern übergeben. Zudem entsteht mit dem Stadtquartier BÜNDTLITTEN in Dornbirn ein lebendiger, zentrumsnaher Wohnraum mit höchster Wohnqualität. Auch dieses Quartier wird in mehreren Bauabschnitten errichtet. Mit dem Bau der ersten drei Gebäude wurde nun begonnen. Bis zum Sommer 2019 sollen die ersten 30 Wohnungen bezugsfertig sein.

Räume mit Tradition. Arbeitswelt mit Zukunft

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Portfolios der F.M. Hämmerle Holding AG

sind die Gewerbestandorte. „Der STEINEBACH ist unser größter Gewerbepark. Hier reicht das Angebot an erstklassigen Arbeitsplätzen vom 1-Mann-Büro bis hin zum großzügigen Loft sowie Werkstätten und Produktionsflächen. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen unserer Partner. Flexibilität bei der Anpassung der Räumlichkeiten ist daher ein wesentliches Kriterium. Darüber hinaus ist modernste Infrastruktur selbstverständlich, die Busanbindung zur Stadt im Halbstundentakt ein kleines, aber wichtiges Asset. Das entscheidende Argument aber, sich im STEINEBACH niederzulassen, sind unsere Flexibilität, Service, Handschlagqualität und persönliche Betreuung“, so Mag. Petra Kreuzer, Vorstandin der F.M. Hämmerle Holding.

F.M. HÄMMERLE

HOLDING

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

F.M. Hämmerle Holding AG

6850 Dornbirn, Steinebach 18

Tel.: +43/5572/339 31

office@fmh.at

www.fmh.at

Das Vorarlberger Unternehmen cafe minimo bringt mit hochwertiger Technik perfekte Crema und echtes italienisches Lebensgefühl an den Bodensee.

Mobile Genussmomente.

Der Wunsch, „die Leidenschaft zur Profession zu machen“, verhalf den Kaffeeliebhabern Ralf und Ulli Becker zu ihrer Idee, cafe minimo zu gründen. Seit dem Frühjahr 2016 versorgt der mobile Verkaufsstand auf Basis eines umweltfreundlichen Elektromobils inklusive hochwertiger Kaffeetechnologie seine Gäste mit exzellenten Heißgetränken. Vor allem für Events, Messen, Firmenfeiern oder Hochzeiten eignet sich die mobile Kaffeebar aus Vorarlberg,

oder ohne Stromanschluss – je nach den räumlichen Möglichkeiten der Location fährt das Elektromobil samt Systemtheke vor oder cafe minimo beschränkt sich auf den Kern: die Kaffeetechnologie und den ausgebildeten Barista, der sie bedient. Die Kaffeebohnen werden von einer regionalen Rösterei bezogen. Um das perfekte Zusammenspiel bei allen Kaffeespezialitäten zu erreichen, setzt das Unternehmen auf eine Mischung aus 70 % Arabica und 30 % Robusta – den Arabicaanteil für den feinen Geschmack,

grierte Kühlcenter mit einem Fassungsvermögen von über 250 Litern bietet jede Menge Raum für Gebäck, Kuchen, Snacks oder Getränke.

Das Cafemobil ist mit einer Systemtheke ausgestattet, die für den Verkauf angrenzend an das Fahrzeug aufgestellt und für den Transport in den klappbaren Seitenwänden des Fahrzeugaufbaus verstaut wird – für den Betrieb des Cafemobils wird jedenfalls kein externes Equipment benötigt, alle Komponenten sind „on board“.



Im Angebot des Caterers

Das Catering-Angebot des cafe minimo hat zeitlose und saisonale Kaffeespezialitäten vorgesehen, die vom Unternehmen live und mit viel Liebe zum Detail auf einer klassischen Siebträgermaschine zubereitet werden – Espresso, Cappuccino, Latte Macchiato oder Americano gehören etwa zu den Klassikern. Egal, ob drinnen oder draußen, ob mit

die Robustabohne für die perfekte Crema. Bei gebuchten Veranstaltungen verarbeitet cafe minimo auch gern von Kunden bevorzugte oder bereitgestellte Kaffeemischungen.

Viel unterwegs

Neben den heißen Kaffeespezialitäten wird beim cafe minimo auch reichlich Platz für Kühles angeboten – das inte-

Das Elektromobil war seit seinem Start bereits viel unterwegs: Wolfurter Herbstmarkt 2017, Dornbirner Herbstmesse 2017, VCW Wolfurtrophy 2017, Eröffnungsfeier des Bürokomplexes der Firma Doppelmayr oder etwa bei den Vorarlberger E-Mobilitätstagen. Individuelle Angebote kann man auf der Website des Kleinunternehmens anfragen. **VM**
www.cafeminimo.at

KUMAVISION GMBH

ERP-Software ist für Unternehmen ein unverzichtbares Instrument zur Unternehmenssteuerung. Umso wichtiger ist die Wahl des richtigen Partners und der richtigen ERP-Lösung.

Business-Software für den Mittelstand



Die integrierten ERP-Branchenlösungen von KUMAVISION verknüpfen alle Unternehmensbereiche in einer Software.

■ KUMAVISION zählt seit vielen Jahren zu den führenden Microsoft-Partnern für Business-Software im deutschsprachigen Raum: „Unser Fokus liegt klar auf dem Mittelstand. Als mittelständisches Unternehmen sprechen wir die Sprache unserer Kunden“, erklärt Helmut Rabanser, Österreich-Chef von KUMAVISION. Über 1.000 realisierte Projekte im In- und Ausland und über 20 Jahre Erfahrung stehen für Branchenkompetenz sowie Investitions- und Zukunftssicherheit. An 16 Standorten in Österreich, Deutschland und der Schweiz arbeiten über 350 Berater und Entwickler. Das Resultat: Schnelle Reaktionszeiten sowie kurze Wege zu Kunden und Märkten.

Maßgeschneiderte Branchensoftware

KUMAVISION bietet ERP-Branchenlösungen für Fertigungsindustrie, Groß- und Einzelhandel, Projektdienstleister und Ingenieurbüros sowie Medizintechnik. Basis ist die weltweit eingesetzte Business-Software Microsoft Dynamics NAV (vormals Navision), die von KUMAVISION um zahlreiche branchenspezifische Funktionen und Workflows erweitert wird. Dank zahlreicher Best-Practice-Prozesse sind keine umfangreichen Anpassungen und Individualprogrammierungen erforderlich, Unternehmen können schneller produktiv arbeiten.

Optimierte Abläufe

Praxisnahe Beratung nimmt bei KUMAVISION traditionell einen hohen Stellenwert ein. „Ebenso wichtig wie Software ist die begleitende Beratung im Vorfeld“, so Rabanser. „Denn klar definierte Abläufe und Workflows legen die Grundlage für Effizienz und Transparenz“. Branchenexperten, aber auch Spezialisten für Finanzbuchhaltung und Controlling, analysieren die Prozesse vor Ort, diskutieren die Ergebnisse in Workshops mit den Mitarbeitern und bilden die so gemeinsam optimierten Abläufe in der Software ab.

Umfangreiches Portfolio

Neben ERP-Branchenlösungen runden CRM-Software, Business-Intelligence-Lösungen sowie Cloud-Software und Services das Portfolio ab. Das Unternehmen deckt damit die Anforderungen der mittelständischen Kunden vollständig ab und bereitet sie für die digitale Transformation vor: „Digitalisierung beschränkt sich nicht auf Industrie 4.0 und das Internet der Dinge. Auch die Digitalisierung von klassischen Geschäftsprozessen birgt ein großes Effizienzpotenzial. Die Bandbreite reicht von elektronischen Rechnungen über Dokumenten- und Content-Management bis hin zu komplexen, softwaregestützten Workflows“, erklärt Rabanser.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

KUMAVISION GmbH

6890 Lustenau, Millennium Park 4
 Tel.: +43/5577/890 62-100
 Fax: +43/5577/890 62-101
 lustenau@kumavision.com
www.kumavision.at



Helmut Rabanser, Österreich-Chef von KUMAVISION

Promotion

Innovative Produktneuheiten, internationale Marktpräsenz und konsequente Investitionen bringen der Blum-Gruppe im Wirtschaftsjahr 2016/2017 ein neuerliches Umsatzplus.

Blumige Bilanz für den Beschlägehersteller.



Geschäftsführer
Gerhard E. Blum

Mit einer Umsatzsteigerung von acht Prozent auf 1.788,08 Millionen Euro schloss der Vorarlberger Beschlägehersteller Blum sein am 30. Juni zu Ende gegangenes Geschäftsjahr 2016/2017 ab. Innovative Produkte, internationale Marktpräsenz sowie konsequente Investition

tionen in F&E und gut ausgebildete Mitarbeiter brachten dem Familienunternehmen mit Sitz in Höchst das erfreuliche Wachstumsplus. 48 Prozent des Umsatzes wurden im EU-Raum erwirtschaftet und 16 Prozent in den USA. 120 Märkte beliefert Blum heute weltweit und zählt damit zu den größten



Fotos: Blum

Exporteuren Österreichs. Dies brachte dem Unternehmen im Juni 2017 die Auszeichnung mit dem österreichischen Exportpreis, dem „Global Player Award“.

Mitarbeiter als Basis des Erfolgs

„Die hohe Leistungsbereitschaft unserer weltweiten Mannschaft sowie die überaus gute Zusammenarbeit aller Abteilungen und Organisationen sind ein sehr wichtiger Erfolgsfaktor unseres Unternehmens“, unterstreicht Geschäftsführer Gerhard E. Blum die Bedeutung der Mitarbeiter. Weltweit arbeiteten im vergangenen Wirtschaftsjahr im Durchschnitt 7.140 Personen beim Beschlägerhersteller. Das entspricht einem Zuwachs von 291 Personen gegenüber dem Vorjahr. Am 1. September starteten zudem 94 neue Lehrlinge mit ihrer technischen Ausbildung bei Blum Österreich, darunter 15 Mädchen. Das entspricht einer Steigerung der weiblichen Lehrlinge um 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt bildet Blum seit Herbst 342 Lehrlinge in der Gruppe aus, 16 davon bei Blum USA.

Zuwächse in allen Marktregionen

Umsatzzuwächse gab es im vergangenen Wirtschaftsjahr für den Vorarlberger Beschlägerhersteller in allen Marktregionen. So verzeichneten z. B. in Westeuropa die meisten Märkte eine Steigerung. Einzig in Großbritannien musste Blum wegen der Abwertung des britischen Pfunds einen Umsatzrückgang hinnehmen. Sehr erfreulich entwickelte sich hingegen Osteuropa, wo auch Russland und die Türkei wieder Wachstum auswiesen. In Nordamerika und in der asiatisch-pazifischen Region erzielte der Beschlägespezialist ebenfalls sehr gute Ergebnisse. Eine Herausforderung waren im Wirtschaftsjahr 2016/2017 allerdings die Materialpreise. Stahl zog Ende 2016 sehr stark an, ebenso Zink, Verpackungsmaterialien und andere börsennotierte Rohstoffe.

Nationale und internationale Investitionen

Die Blum-Gruppe investierte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr insgesamt



Das Werk 8 in Dornbirn ist mit 66 Mio. Euro die größte Einzelinvestition der Firmengeschichte.

174,62 Millionen Euro. In Vorarlberg konnten zwei Bauetappen beim Werk 4 in Bregenz fertiggestellt werden. Beim künftigen Werk 8 in Dornbirn, dem neuen Stanzzentrum von Blum, sind die Bauarbeiten voll im Gange. Bei dieser Investition handelt es sich mit 66 Millionen Euro um die größte Einzelinvestition der Firmengeschichte. Die erste Halle soll Mitte 2018 bezogen werden, der zweite Bauabschnitt im Sommer 2019. Im Werk 2 in Höchst entsteht ein neues Verwaltungsgebäude, das die Mitarbeiter Ende 2018 beziehen werden. Ein beachtlicher Teil der Investitionen fließt auch in den Ausbau der internationalen Blum-Marktorganisationen. In Griechenland nahm der Beschlägerhersteller sein neues Büro- und Lagergebäude in Betrieb. In Australien ist die Erweiterung des automatischen Lagers abgeschlossen. In Polen wird das neue Hochregallager Ende dieses Jahres in Betrieb gehen. Bei allen Bautätigkeiten ist Blum stets um Ressourcenschonung bemüht, d. h., flächenschonendes Bauen auf mehreren Geschossen.

Als Industrieunternehmen der Umwelt verpflichtet

Blum ist ein sorgsamer Umgang mit Umwelt und Ressourcen wichtig. So konnten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr erneut 31.412.000 kWh – das ent-

spricht ca. 5.150 Tonnen CO₂ – eingespart werden. Möglich wird dies durch jahrzehntelange, umweltschonende Investitionen, wie z. B. durch Wärmerückgewinnung bei Lüftung und Druckluft in den verschiedenen Werken und verstärktes Einsetzen von Photovoltaikanlagen auf Dächern und Fassaden der Gebäude und viele andere Maßnahmen. Gemeinsam mit anderen Unternehmen des Landes ist Blum auch in drei Umweltnetzwerken aktiv: im Klimaneutralitätsbündnis 2025, im Energieeffizienznetzwerk und im „Wirtschaft Mobil“-Netzwerk. Für lokale Geschäftsfahrten stehen den Mitarbeitern acht Elektroautos zur Verfügung.

„Die Wirtschaftsprognosen für Europa sind positiv. Die große Unsicherheit aus unserer Sicht liegt in den kommenden Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der EU“, gibt Geschäftsführer Gerhard E. Blum eine vorsichtige Einschätzung der kommenden Monate. Ebenso hofft der Beschlägerhersteller, dass das Prinzip des freien Handels weltweit aufrechterhalten wird. Im asiatisch-pazifischen Raum erwartet Blum weiterhin eine positive wirtschaftliche Entwicklung. In Südamerika, vor allem Brasilien, seien leichte Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung zu erkennen, so der Ausblick des Beschlägespezialisten. **VM**

2016 konnte Bodensee-Vorarlberg Tourismus die erfolgreiche Entwicklung fortsetzen. Die Nächtigungszahlen sind um 3,7 % gestiegen, das mobile Angebot JETZT wurde umgesetzt.

Digitalisierungsstrategie greift.



Bei der letztjährigen Jahreshauptversammlung von Bodensee-Vorarlberg Tourismus stand die Ankündigung, die Marketingaktivitäten auf digitale Kanäle auszurichten, im Mittelpunkt. Bei der im Sommer im Casino Bregenz abgehaltenen Neuauflage konnte Geschäftsführer Urs Treuhardt bereits über die ersten Erfolge berichten. „JETZT“

nennt sich die mobile Version des auf den modernen Gast zugeschnittenen Informationsangebots, das schon über 60.000 Mal angeklickt wurde. Dabei haben die Zugriffe von mobilen Geräten erstmals jene von stationären überholt.

Mobiles Informationsangebot fruchtet
Auf der Website jetzt.bodensee-vorarlberg.com können sich die Gäste per



Onlinehilfe für Touristen

»Bei einem durchschnittlichen Aufenthalt von zwei Nächten wollen sich Urlauber rasch zurechtfinden. Die Nutzung des mobilen Informationsangebots bestätigt, dass die eingeschlagene Strategie richtig ist.«

Geschäftsführer Urs Treuhardt

Smartphone – abhängig von Aufenthaltsort, Zeit und Wetter – über die Angebote in unmittelbarer Umgebung informieren. Nach dem „Hot or not“-Prinzip kann per Daumen verworfen oder gewählt werden. Derzeit sind in vier Kategorien (Einkaufen, Essen & Trinken, Kulturleben und Naturerleben) Angebote verfügbar. Bei der Wahl eines „Point of Interest“ zeigt JETZT Distanz und „Likes“ an und der User kann die Route einsehen oder per Klick im Restaurant einen Tisch reservieren.

Auf Basis von Besucherstromanalysen und Workshops mit Touristikern hat Bodensee-Vorarlberg Tourismus diese Richtung eingeschlagen. „Bei einem durchschnittlichen Aufenthalt von zwei Nächten wollen sich Urlauber rasch zu rechtfinden“, erklärte Geschäftsführer Urs Treuthardt: „Die Nutzung des mobilen Informationsangebots bestätigt,

dass die eingeschlagene Strategie richtig ist.“ Über Plakate und Flyer in Handy-Form wird das Angebot auch „offline“ in Hotels und bei touristischen Hotspots beworben.

Alle Angebote auf einen Blick

Ziel ist es, das Informationsangebot um Veranstaltungen, Wanderrouten und vieles mehr zu erweitern, mehrsprachig anzubieten und mittelfristig eine umfassende Datenbank anzulegen. „Bei der Gymnastrada 2019 erwarten wir 25.000 internationale Gäste in der Region. Spätestens dann soll das Angebot ausgereift sein“, so Treuthardt.

Auch auf dem Facebook-Auftritt von Bodensee-Vorarlberg wird das touristische Angebot der Region erfolgreich präsentiert, was über 10.000 Follower dokumentieren. Alleine das Video über den Rankweiler Schnapsbrenner Roland Adlassnig wurde über 100.000 mal angesehen.

Ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg der Digitalisierungsstrategie ist für den Destinationsvermarkter Bodensee-Vorarlberg auch die Qualifizierung der Leistungsträger: Bereits vier Digital-Schulungen mit je 40 Teilnehmern wurden durchgeführt. Dabei wird die Vermarktung über Onlinemedien hands-on vermittelt.

Mehr Nächtigungen und mehr Locations

Die Tourismusregion Bodensee-Vorarlberg umfasst das Vorarlberger Rheintal vom Bodensee bis nach Feldkirch und auch noch bis nach Nenzing. 2016 verzeichnete sie fast 1,4 Millionen Nächtigungen von Urlaubern sowie von Kongress- und Tagungsgästen. Das sind rund 3,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Knapp 40 Prozent der Gäste kommen aus Deutschland und 31 Prozent aus Österreich.

Zu Bodensee-Vorarlberg Tourismus gehört auch Convention Partner Vorarlberg. Der Geschäftsbereich wickelt Veranstaltungen im ganzen Bundesland ab und wurde im abgelaufenen Jahr neu organisiert. Das Angebot hat sich mit 90 Locations mehr als verdoppelt:



vom Geheimtipp bis zum renommierten Kongresshaus. Die Anforderung an die Betreiber sind nicht zuletzt Professionalität und die Bereitschaft zur Weiterbildung. 2016 fanden laut Aufzeichnungen 1.254 Kongresse, Seminare und Firmenveranstaltungen statt – etwa gleich viel wie im Vorjahr. Die 70.000 Teilnehmer verbrachten über 131.000 Nächte in der Region. **VM**

INFO-BOX

Bodensee-Vorarlberg Tourismus – Zahlen 2016:

- Ankünfte: 650.885 (+ 1,2 %)
- Nächtigungen: 1.329.577 (+ 3,7 %), davon 40 % aus Deutschland und 31 % aus Österreich
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer: 2,04 Nächte

Convention Partner Vorarlberg – Zahlen 2015:

- Veranstaltungen insgesamt: 1.254, davon 54 % Firmenveranstaltungen, 31 % Kongresse, 15 % Seminare
- Teilnehmer: 70.200 (+0,7 %)
- Nächtigungen: 131.512 (-2,6 %)

www.bodensee-vorarlberg.com
www.convention.cc

Fotos: Bodensee-Vorarlberg Tourismus



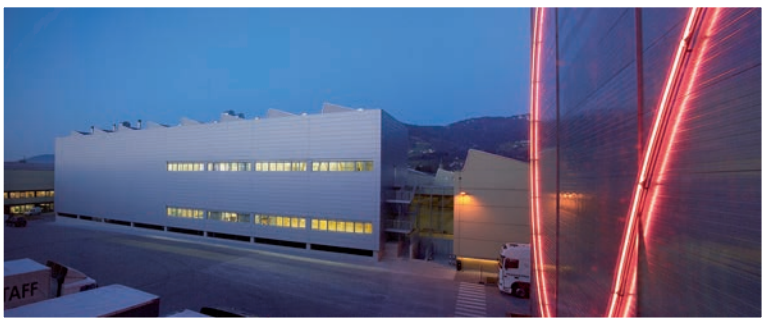
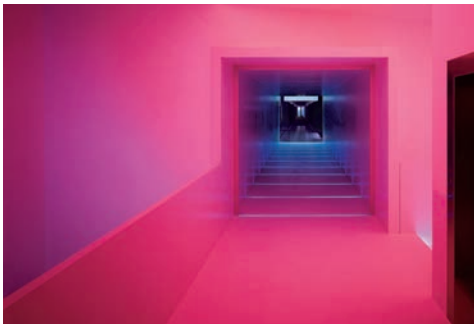
Der Dornbirner Leuchtenkonzern Zumtobel Group setzt eine weitere Maßnahme zur Optimierung seines Produktionsnetzwerks und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Aus zwei mach' eins.



Die Zumtobel Group fasst die beiden Produktionswerke in Dornbirn zusammen. An seinem Stammsitz fokussiert sich das Unternehmen künftig auf die Produktion von Leuchten. Gleichzeitig findet ein schrittweiser Transfer der Tridonic-Produktionsanlagen an den neuen Standort der Gruppe in Niš, Serbien, statt. Dadurch bündelt der Konzern seine Mitarbeiter im Stammwerk, das innerhalb

des Produktionsverbundes eine Leitfunktion in Sachen Effizienz und Zukunftstechnologie einnehmen wird. Die Werksmitarbeiter der Komponententochter Tridonic werden im Laufe der nächsten Jahre in das Zumtobel-Group-Leuchtenwerk in der Schweizerstraße integriert und werden ihre Kompetenz dort in der Fertigung von LED-Leuchten einbringen. Zu betriebsbedingten Kündigungen wird es in diesem Prozess nicht kommen.



Zusammenschluss

»Dabei war es uns wichtig, eine verantwortungsvolle Lösung für die Mitarbeiter zu finden, bei der es keine betriebsbedingten Kündigungen geben wird.«

Christian Ranacher, SVP Human Resources Zumtobel Group

Optimale Ausrichtung des Produktionsnetzwerks

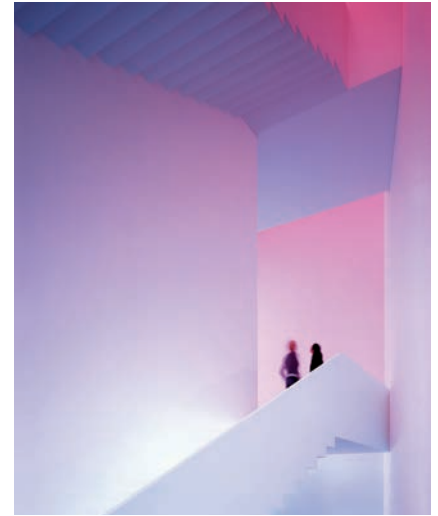
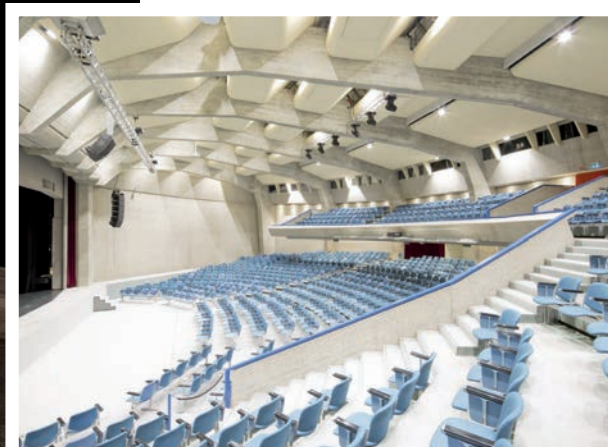
Mit der künftigen Fertigung von Komponenten in Serbien leitet der Lichtkonzern einen weiteren Schritt zur Neuausrichtung seines globalen Produktionsnetzwerks ein. In einem von hohem Preisdruck geprägten Marktumfeld, der sich im Komponentensegment besonders deutlich zeigt, nutzt die Zumtobel Group den neuen Standort in Serbien, um ihre Kernmärkte in Europa zu optimalen Kosten zu bedienen. Innerhalb der Neuausrichtung des globalen Produktionsverbundes trägt das Werk in Serbien zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bei und gibt dem Konzern die Möglichkeit, flexibler auf die Anforderungen des Marktes zu reagieren. Durch den schrittweisen Transfer von Produktionskapazitäten nach Niš kann auch das Komponentensegment des Konzerns in vollem Umfang von dem Investment in Serbien

Fotos: Zumtobel Group



profitieren und der Wachstumskurs von Tridonic wird für die Zukunft gesichert. „Mit einem Zumtobel-Group-Werk schaffen wir einen gemeinsamen Standort für unsere gesamte Produktionsbelegschaft in Dornbirn. Dort bündeln wir unsere Kompetenzen aus den beiden Sparten des Unternehmens zu einer starken Einheit. Gleichzeitig setzen wir mit dem Aufbau der Komponentenproduktion in Serbien eine wichtige Maßnahme zur Steigerung unserer Kosteneffizienz und Wettbewerbsfähigkeit. In enger Zusammenarbeit mit den Betriebsratsgremien haben wir die Basis gelegt für die kommende, schrittweise Weiterentwicklung, bei der wir die Mitarbeiter über die nächsten Jahre sehr intensiv einbinden und begleiten werden. Dabei war es uns wichtig, eine verantwortungsvolle Lösung für die Mitarbeiter zu finden, bei der es keine betriebsbedingten Kündigungen geben wird. Wir laden die Belegschaft am Standort ein, Teil des Zumtobel-Group-Werks zu werden und ihre Zukunft aktiv mitzugestalten. Unser Ziel ist es, alle Mitarbeiter dafür zu gewinnen. Damit geben wir gleichzeitig ein klares Bekenntnis zum Standort Dornbirn ab, denn unser Stammwerk wird künftig noch stärker für Zukunftstechnologien und Effizienz stehen“, sagt Christian Ranacher, SVP Human Resources Zumtobel Group und Leiter des Projekts. **MW**

www.zumtobelgroup.com



INFO-BOX

Starker Konzern aus dem Ländle

Die Zumtobel Group ist ein internationaler Lichtkonzern und führend im Bereich der innovativen Lichtlösungen und Lichtkomponenten. Mit ihren international etablierten Marken Thorn, Tridonic und Zumtobel, den beiden Marken acdc und Reiss sowie der Zumtobel Group Services bietet die Unternehmensgruppe ihren Kunden in aller Welt ein umfassendes Produkt- und Serviceangebot. Im Leuchtengeschäft ist das Unternehmen mit den Marken Thorn, Zumtobel und acdc europäischer Marktführer. Über die Marke Reiss besteht außerdem ein OEM-Geschäft für Leuchten höherer Schutzart. Mit der Komponentenmarke Tridonic nimmt der Konzern in der Herstellung von Hard- und Software für Beleuchtungssysteme (LED-Lichtquellen, LED-Driver, Sensoren und Lichtmanagement) eine weltweit führende Rolle ein. Die Marke Zumtobel Group Services (ZGS) bietet serviceorientierte Dienstleistungen, wie die Beratung zu intelligenten Lichtsteuerungen und Notlichtanlagen, Licht-Contracting, Design-Services, Projektmanagement für schlüsselfertige Lichtlösungen sowie neue, datenbasierte Dienstleistungen. Die Unternehmensgruppe ist an der Wiener Börse (ATX) notiert und beschäftigte zum Bilanzstichtag 30. 4. 2017 6.562 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2016/17 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 1.303,9 Millionen Euro. Sitz des Konzerns ist Dornbirn.

Was vor zehn Jahren bescheiden begann, hat sich zur größten betrieblichen Kinderbetreuungseinrichtung in Vorarlberg entwickelt: Das Kinderhaus ALPLA Kids feiert Jubiläum.

ALPLA Kids feiern zehnjähriges Bestehen.

Kaum ein anderes Vorarlberger Unternehmen ist so international aufgestellt und gleichzeitig mit seinen Wurzeln so verbunden wie ALPLA. Das Familienunternehmen übernimmt seit mehr als 60 Jahren gesellschaftlich-soziale Verantwortung. Teil der Unternehmenskultur ist es, den Mitarbeitenden eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.



Über 70 Kinder in Betreuung

Vor über zehn Jahren entstand der Wunsch, eine betriebliche Kinderbetreuung einzurichten. Dafür konstituierte sich 2007 der Verein Kinderhaus ALPLA Kids. Seither ist die Einrichtung stetig gewachsen, sodass das Gebäude am Hauptsitz Hard in zwei Schritten erweitert wurde. Heute betreuen insgesamt 15 professionell ausgebildete Pädagoginnen mehr als 70 Kinder von 15 Monaten bis sechs Jahren nach einem reformpädagogischen Ansatz in Kleingruppen. Das Kinderhaus bietet seine Leistungen ganztägig von 7 bis 17 Uhr sowie ganzjährig an, Mittagsbetreuung und -essen sind selbstverständlich.

Großes Geburtstagsfest für alle

„Wir haben in den letzten zehn Jahren gemeinsam viel erreicht, das wollen wir

feiern“, ist Vereinsobfrau Manuela Lehner-Künz zufrieden. „Aber auch beim Feiern wollen wir das Augenmerk auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf lenken.“ Bis zum Sommer 2018 sind zahlreiche interne und öffentliche Veranstaltungen geplant. Für die ALPLA-Kids stehen unter anderem ein Puppentheater, Dingsda, ein Ausflug ins Ravensburger Spieleland und die Geburtstagsparty im Juni auf dem Programm. Die Veranstaltungen für die Öffentlichkeit finden im Spannrahmen in Hard statt. Nach einem Mitmachkonzert am 17. Oktober findet im Jänner 2018 ein Vortrag von Ex-Fußballschiedsrichter Babak Rafati statt. Den Abschluss macht die Pädagogin Susanne Mierau. Sie hält im Mai einen Vortrag über Eltern-Blogs. Die geringen Eintrittsgelder kommen karitativen Zwecken zugute. **VM**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Melanie Wachter • **Redaktion:** Bettina Ostermann • **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** Ueberreuter Print & Packaging GmbH, Industriestraße 1, 2100 Korneuburg, Tel. +43/2262/789, www.ueberreuter.com

BERTSCH HOLDING GMBH

Seit 92 Jahren steht das Familienunternehmen BERTSCH für Qualität und Know-how auf höchstem Niveau. Tradition und Moderne verschmelzen bei BERTSCH zu einem erfolgreichen Konzept.

Moderne lebt von Tradition

■ Während sich die Expansion bei vielen Produktionsbetrieben in der Erweiterung der Kapazitäten definiert, kann Wachstum bei technisch ausgeprägten Unternehmen alleine durch Technologie-Sprünge generiert werden.

Individuell von der Planung bis zur Umsetzung

Als Josef Bertsch 1925 das Unternehmen gründete, blieb es nur kurze Zeit beim spezialisierten Handwerk des Kupferkessel-Schmiedemeisters. Bertsch sah sich als Komplettanbieter für Käserei und Molkereianlagen. Kreativ und mutig setzte er Meilensteine, entwickelte die Unterflur-Schwenkfeuerung für die Käserei sowie stationäre und mobile Schnapsbrennereien und auch Anlagen, um Fleisch zu räuchern.

Mit seinem Nachfolger, Herrn Senator Dr. Josef Bertsch, erlebte das Unternehmen einen enormen Technologie- und Expansionschub. Dies vor allem auch in der Energietechnik, dem Kesselbau. Aus der ehemaligen Kupferschmiede wurde die Bertsch Kesselfabrik. Es erfolgten die Eröffnung des Büros in Wien, der Produktion in Oberösterreich sowie der Neubau des Bürogebäudes in Bludenz und die Verlagerung der Produktion in das neue Werk in Nüziders.

Heute leitet Ing. Hubert Bertsch das 450 Mitarbeiter zählende Unternehmen in dritter Generation. Mit der Bertsch Group wurde eine moderne Holdingstruktur geschaffen, zu der die Firmen „Bertsch Energy“, „Bertsch Foodtec“, Bertsch Schweiz AG sowie die



Anlage für die Käsefertigung

„Bertsch Laska“ in Wien gehören. Die Bertsch Group weist einen Exportanteil von über 80 % aus und ist durch eigene Niederlassungen in den wichtigsten Märkten stark präsent. Hohe technische Kompetenz, eigene Technologien, eigenes Design und Engineering sind die Werkzeuge zur Umsetzung der Visionen und Konzepte unserer Kunden in unterschiedlichsten Bereichen und Branchen.

Starke Einzelunternehmen

Ein überdurchschnittlich hohes Wachstum verbucht zurzeit die BERTSCHenergy, die zu den führenden Unternehmen im internationalen Kraftwerksbau zählt und sich derzeit über ein volles Auftragsbuch freuen darf. Darüber hinaus stellt die BERTSCHenergy im eigenen Werk in Nüziders unterschiedlichste Abhitzesysteme und komplexe Apparate für die chemische und petrochemische Industrie her.

Die im Hause weiterentwickelte Wirbelschichttechnologie zur thermischen Verwertung von Ersatzbrennstoffen, komplexer Biomasse wie Altholz oder landwirtschaftlicher Abfälle, bildet ein wesentliches Standbein dieses Technologieunternehmens. Einen wichtigen Anteil am Erfolg haben aber auch die Gaskraftwerke, welche nicht nur in Europa, sondern z. B. auch in Afrika errichtet wurden.

Die BERTSCHfoodtec plant, liefert und baut Gesamtanlagen für die Milchverarbeitung von der Milchannahme bis hin zum Endprodukt. Von der kleinen Dorfsennerei



Kraftwerksanlage der BERTSCHenergy

bis zu Betrieben, welche 600.000 Liter Milch am Tag verarbeiten, ist Bertsch Foodtec der verlässliche Partner. Zufriedene Kunden von Europa über Belarus und Russland bis nach Asien und Madagaskar bestätigen die Erfolgsgeschichte dieses Unternehmens.

BERTSCHlaska in Wien ist seit 25 Jahren die Exportzentrale der Firmengruppe in die Länder der GUS .

BERTSCHlaska selbst plant und baut Gesamtanlagen für die Fleischverarbeitung. Diese maßgeschneiderten Anlagen und Spezialmaschinen für die Fleischverarbeitung haben sich seit Jahrzehnten im internationalen Einsatz bewährt. Mit der Unternehmenszentrale in Wien und den eigenen Niederlassungen in Belarus, Russland, der Ukraine und im Baltikum ist der direkte Kontakt zu den Kunden gewährleistet.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

BERTSCH Holding GmbH

6700 Bludenz, Herrngasse 23

Tel.: +43/5552/61 35-0

Fax: +43/5552/61 35-70

office@bertsch.at

www.bertsch.at



Firmeninhaber
Ing. Hubert
Bertsch



Gemeinsam Fortschritt erleben.

Liebherr ist seit Jahrzehnten weltweit erfolgreich und bekannt für Spitzenleistungen auf vielen Gebieten der Technik. In zahlreichen Branchen gestaltet die Firmengruppe den technologischen Fortschritt: Hierfür produziert und vertreibt die Liebherr-Werk Nenzing GmbH ein breites Produktspektrum in der Sparte Baumaschinen.

Im Fokus stehen dabei Innovationen aus den Bereichen Antriebs- und Steuerungstechnik. So arbeiten am Standort Nenzing mehr als 230 technische Ingenieure in der Forschung und Entwicklung, in der technischen Konstruktion sowie in der Antriebstechnik. Die Gesellschaft zählt in der Sparte Baumaschinen zu den innovativsten Unternehmen und stellt ihren Ruf mit herausragenden Produkten unter Beweis. Werden auch Sie Teil unseres Familienunternehmens.

Offene Stellen:

- **Requirements Engineer (m/w)** ITM
- **Projekt Manager (m/w)** M2M Solutions
- **Business Intelligence Entwickler (m/w)**
- **Strategischer Einkäufer Rohmaterial (m/w)**
- **Business Analyst (m/w)** Konstruktion
- **Software-Entwickler (m/w)** ERP
- **Software-Entwickler (m/w)** Crane Planner
- **Entwicklungsingenieur (m/w)**
- **IT - Solution Architect (m/w)** Add*one

Willkommen im Erfolgsteam – wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter:
www.liebherr.com/Karriere